

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus München.

[Fortsetzung.]

In sämtlichen Kirchen dahier wurden am 25. August, am erhabenen Doppelfesttage des Vaterlandes, herzlich Gebete für das ungetrübte Wohl unseres Königs, der unter den Stürmen einer vielbewegten Zeit mit väterlicher Weisheit für Baierns Heil unermüdetlich wachet und wirkt, zum Himmel gesendet.

Während noch der Donner am Himmel rollte, dröhnten am Geburtstage Sr. Majestät des Königs zum ersten Mal die majestätischen, metallreichen Klänge der neuen Glocken auf dem Thurme der protestantischen Kirche in kurzen Zwischenräumen zu diesem empor und erfüllten die Bekenner dieses Glaubens mit dem innigsten Danke für den königl. Spender, durch dessen Huld nun ein vollständiger Tempel ihnen geöffnet wird.

Unter den hiesigen Privat-Vereinen, welche das Doppelfest des Geburt- und Namensfestes Sr. Majestät des Königs gefeiert haben, zeichnete sich wieder, wie immer, die Gesellschaft „Flora“ in der Vorstadt Au durch einen glänzenden Festball aus, der in ihrem brillant decorirten Locale am 24. d. mit einem von F. W. Bruckbräu gedichteten Prologe eröffnet wurde, worin, wie in der mit allgemeiner Theilnahme gesungenen National-Hymne, die heiligen Gefühle der Liebe und Treue für unsern König und allerhöchsten glorreichen Stamm ausgedrückt waren. — Ein reicher Kranz anmuthiger Damen belebte das heitere Fest. —

Am allerhöchsten Namensfeste J. M. unserer angebeteten Königin, am 15. October, wird die feierliche Grundsteinlegung zum neuen Residenzflügel Statt finden, der in drei Abtheilungen, jede in 2 Jahren erbaut, mithin in 6 Jahren vollendet wird. Die erste Abtheilung, dem Hofgarten gegenüber, geht von der Residenz bis zur Hoffscherei, die zweite von dieser bis an die Ecke an der Fronte hinab, die dritte schließt sich der neuen Allerheiligenkirche an.

Se. Majestät der König hat, verbürgten Nachrichten zu Folge, den Hofrath Thiersch aus Griechenland zurückberufen, um sichere Aufschlüsse über die dermalige Lage dieses Landes zu erhalten. Man sieht dahier der Ankunft dieses Mannes, der sich, trotz den schwierigen Umständen in seiner neuen Lage, so viele Freunde zu erwerben und so viel Unheil von Griechenland abzuwenden wußte, mit Freuden entgegen. Der Herr General-Major v. Heidegger ist aus dem Bade Gastein wieder nach München zurückgekehrt.

Das in Folge eines Auftrages des hiesigen Domkapitels und Magistrats vom Herrn Bildhauer Leeb verfertigte Grabdenkmal für den Veteran der vaterländischen Geschichte, Herrn v. Westentieder, ist nun an der Ecke der Arkaden auf hiesigem Kirchhofe, rechts am Leichenhause, zur Beschauung aufgedeckt. Westentieder sitzt vor einem aufgeschlagenen Buche, in welches er eben mit dem Griffel in goldenen Buchstaben die Worte schreibt: „Historia Bavarica“. Sein ernstes Antlitz, nicht mehr von jener heitern Gutmüthigkeit verklärt, die ihm einst im Leben eigen war, sieht forschend aufwärts zu der vor ihm stehenden Bavaria, die eine Mauerkrone auf dem Haupte trägt, und mit der Hand nach oben weisend, an das Unendliche und

Ewige mahnt. Als himmlischer Schutzgeist steht die Religion hinter ihm; auf ihrem Gürtel sind die Worte eingegraben: „Crux mihi grata quies“. Das Werk lobt den Meister!

Ein sehr possierliches Beispiel von dem Uebermuthe und der grenzenlosen Unwissenheit portugiesischer Beamten findet man in der „Reise über England und Portugal nach Brasilien“, von J. Fr. v. Weech (München, bei Finsterlin, 1831). Der Verf. kommt in Lissabon auf die Polizei und soll sagen: Woher? „Aus Baiern.“ Niemand kennt dieses Land. Eine alte Karte von Europa wird herbeigebracht. Der Verf. hört weist mit dem Finger auf sein kleines Vaterland. Man lacht über dessen Kleinheit, und indem nun ein anderer Beamter auf eine große Karte von Portugal hinweist, ruft er aus: „Olha, hombre, este ho hum regno!“ (Sieh, Mensch, das ist ein Königreich!)

Als Herr Springer im Schweiger'schen Sommer-Theater seine Gastrollen als Affenspieler eröffnete, war in der Stadt die Meinung verbreitet, daß zuvor eine Unterhandlung mit der k. Hoftheater-Intendantz Statt gefunden, aber wegen des vom Herrn Intendanten angebotenen zu geringen Honorars von 50 fl. für jede Vorstellung sich zer schlagen habe. Dies konnte man überall lesen und hören; nicht eine einzige Stimme erhob sich in einem öffentlichen Blatte berichtend dagegen. Nun bin ich jedoch ermächtigt, in Ihrem geschätzten Blatte zu erklären, daß Herr Springer, als er sich beim Herrn Intendanten meldete, gleich so decidirt beschieden wurde, daß von einer Unterhandlung gar keine Rede mehr seyn konnte.

Das k. Hoftheater brachte in diesem Monate ein einziges neues Stück, unter dem Titel: „Der junge Ehemann“, Lustspiel in 3 Aufzügen, nach dem Franz. von J. Mailath, zur Darstellung, worin sich Mad. Fries in der Rolle der Frau von Beaufort besonders auszeichnete. Außerdem wurden nichts als ältere Stücke wiederholt, als: „Der Hofmeister in tausend Aemtern“, eine der beliebtesten Rollen des Hrn. Bespormann, „die Jungfrau von Orleans“, „das Mädchen von Marienburg“, „Preciosa“, „Herrmann und Dorothea“ und „die drei Gesanaenen“, Lustspiel von Alex. Wolf; sodann von älteren Ballers: „Das Waldmädchen“, „die Hochzeit im Gebirge“ und „Elisene, Prinzessin von Bulgarien“.

In der Oper: „Moses“, von Rossini, entzückte Mad. Schechner-Waagen als Eliza alle Zuhörer. Ihre Leistung übertraf Alles, was man je von dieser großen Künstlerin gehört hatte, und die Beifallsbezeugungen, welche man der Mad. Schechner-Waagen stets im höchsten Maße spendet, konnten an jenem Abende ein anhaltendes Jubeln genannt werden.

Die Darstellung des „Don Juan“ in italienischer Sprache, zum Vortheile des für die k. Hofbühne bestehenden Pension-Vereines, entsprach den großen Erwartungen der sehr zahlreichen Freunde Mozart'scher Musik; rauschender Beifall und Hervorrufen lohnte Einzelne und Alle. Namentlich sang Mad. Schechner-Waagen in größter Vollkommenheit die Partie der Donna Anna, und Dem. Schiasetti mit der ihr eigenthümlichen Lieblichkeit jene der Zerline. Herr Santini überlud bisweilen seinen Leporello, was aber, was den Gesang anbelangt, so wie Herr Pellegrini als Don Juan, vortrefflich.

(Der Beschluß folgt.)